

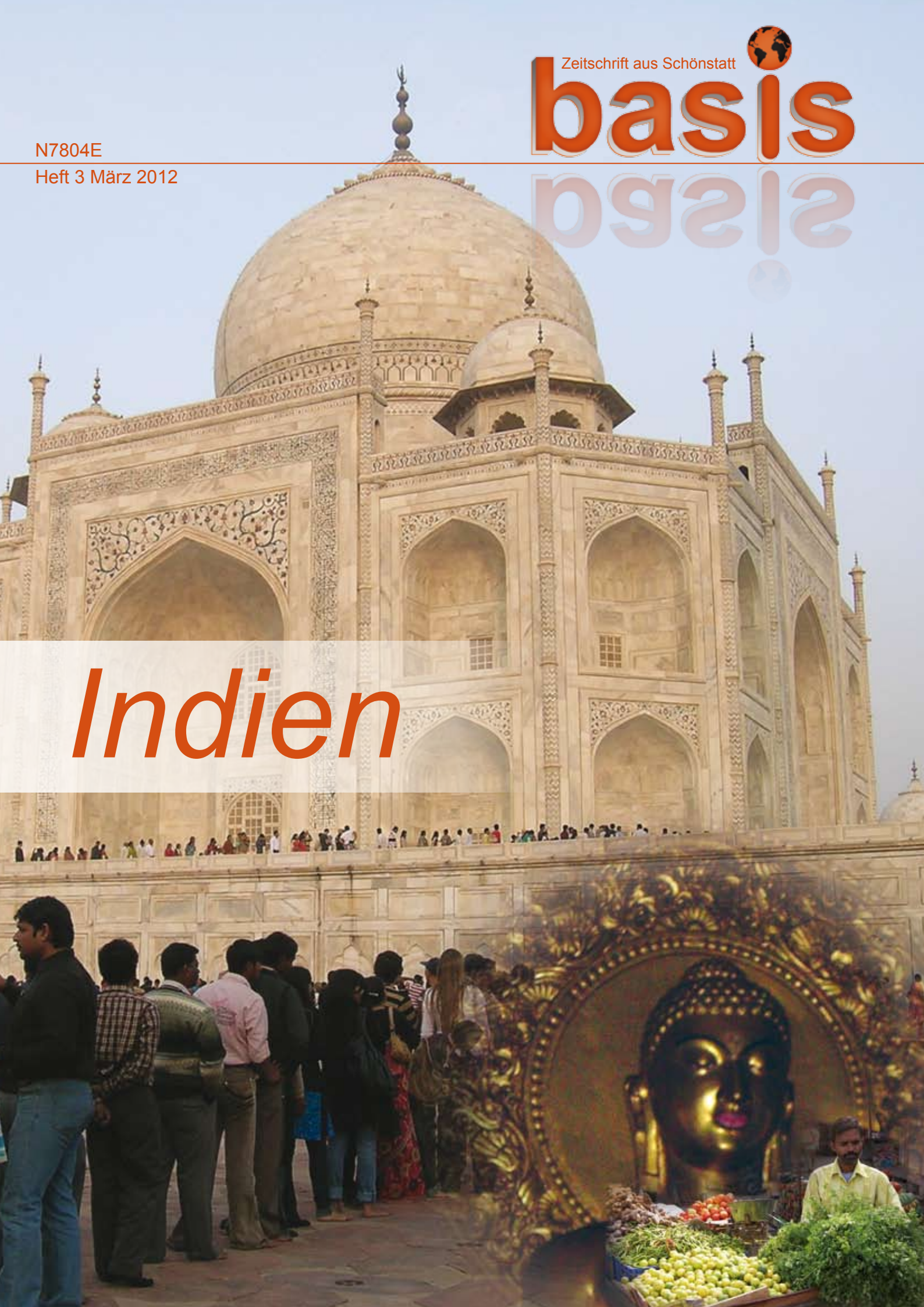
N7804E

Heft 3 März 2012

Zeitschrift aus Schönstatt   
**basis**

basis

# Indien



## ***Inhalt***

---

### **Thema**

- 4 Von Alexander, Kolumbus, Gandhi bis heute  
*Karl-Heinz Mengedot*
- 8 Eine Milliarde mal Glauben  
*Karl-Heinz Mengedot*
- 12 Die Gärten der Kantenich-Weisheit  
*Xavier Lourdu Stephen*
- 14 Frauen und Mädchen stärken  
*basis-Gespräch mit Schwester Antonja Schomberg*

### **Meditation**

- 16 Nicht nur in Indien  
*Wilfried Röhrig*

### **Familienseite**

- 18 „Weist du, wo der Gott wohnt?“  
*Ruth und Peter Fischer*

### **Serien**

- 20 Die Lukas-Ikonen in Rom  
*Wilfried Kothmeier*
- 29 Christliche Irrtümer  
*Karl-Heinz Mengedot*

### **Bericht**

- 22 Josef, Marias dezenter Bräutigam  
*Christian Feldmann*
- 25 Syrisch-schönstättische Ökumene  
*Klaus Krenz*

### **Rubriken**

- 3 Liebe Leser
- 3 Leserbrief
- 27 Schmunzelbasis
- 28 Buchbesprechungen
- 29 Notizen
- 30 Impressum
- 30 Informationen
- 30 SchlussPunkt
- 31 Aus dem Patris Verlag
- 32 Vorschau



©Angelina S. / pixelto.de



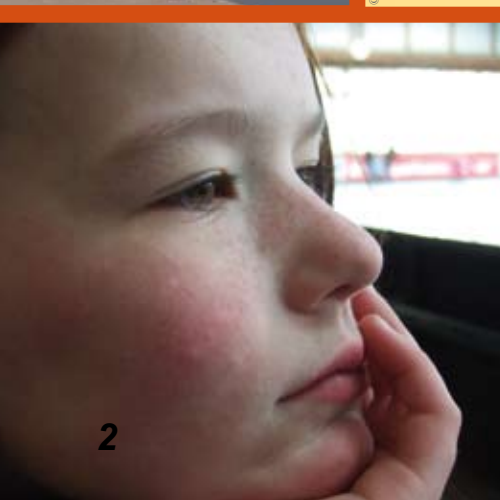
©Tim Caspar / pixelto.de



©Dieter Schatz / pixelto.de



© Rene Wouters / fotolia.de



©Rainer Sturm / pixelto.de

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die eine Neuigkeit dieses basis-Heftes springt wohl jedem sofort in die Augen: Es wurde nicht mehr von Catalina Kirschner gestaltet, wie in basis 1,2/2012 angekündigt. Ab jetzt erstellt Markus Kluck die basis. Wir sind ihm sehr dankbar, dass er sich dieser Aufgabe angenommen hat.

Und die beiden anderen Neuigkeiten: Sie wirken sich vermutlich zuerst einmal besonders im Verborgenen des Schönstatt-Familien-Bundes und der Schönstätter Marienschwestern, des größten Säkularinstitutes der Schönstatt-Bewegung, aus. Auf S. 30 dieses Heftes finden Sie dazu kurze Notizen. In der basis des nächsten Monats wird ein Interview mit dem neuernannten Generaldirektor Bernd Biberger folgen.

Indien, ein attraktiver und aufstrebender Kontinent, ist zutiefst religiös geprägt. Der Hinduismus ist im privaten und öffentlichen Leben allgegenwärtig. Die Filmbranche boomt in diesem Teil der Welt stärker als irgendwo sonst: In Mumbai ist die Filmindustrie mächtiger als in Hollywood. Die indische Bevölkerung ist fast „filmsüchtig“, so viele Menschen besuchen die Kinos des Landes. Europa und Amerika bitten viele Computerfachleute aus Indien um Hilfe. Zahlreiche Call-Center von westlichen Firmen haben ihren Sitz in einem indischen Bundesstaat.

Wer einmal die Gelegenheit hatte, auch nur einen kleinen Teil dieses großen Indiens zu bereisen, kann feststellen: Dort ist alles anders als bei uns in Europa: die Kultur und ihre Geschichte, das bunte Straßenbild und der hektische Straßenverkehr, die wirtschaftlichen Chancen und die sozialen Probleme, das tropische Wetter des Südens und die schneebedeckten Fünftausender des Himalaja, die farbenfrohen Saris der Frauen und knöchellangen Dotis der Männer, die orangefarbene Bekleidung der buddhistischen Mönche und die weißen Soutanen der katholischen Priester, die zahlreichen und ungewohnten Gewürze und ihre Düfte, die süßen Früchte und die fleischarme Ernährung.

Seit Jahrhunderten gibt es in diesem ganz anderen Ambiente, in diesem vitalen, quicklebendigen und spannungsreichen Kontinent, in der dynamisch wach-



senden Bevölkerung und dadurch „jung“ aussehenden Gesellschaft eine verschwindend kleine Minderheit von Christen und in dieser Minderheit wachsen beeindruckende Ansätze Schönstatts.

Wenn sich das Schwerpunkt-Thema mit Indien beschäftigt, ist sich die Redaktion dessen bewusst, dass es nur Andeutungen und Streiflichter sein können, die wir zusammengetragen haben. Aber vielleicht helfen sie, diesen wunderbaren Teil der Erde, der uns sicher auch nach der Lektüre vieler Artikel immer noch recht fremd erscheint und in seiner sich schnell verändernden Pluralität auch noch lange fremd bleiben wird, wenigstens etwas zu würdigen.

Im Namen der basis-Redaktion und des Patris Verlags wünsche ich Ihnen viel Freude an der basis der kommenden Zeit und viel Spaß beim Erkunden der in diesem Heft vorgestellten Zone der Erde!

Ihr

*P. Armann*

## Liebe basis,

die Auswahl der Themen zeigt: am Puls der Zeit. Gratuliere! Und dann die Beiträge und die Gestaltung jeden Heftes: gekonnt! Da kann ich einem solchen religiösen Heft nur weite Verbreitung wünschen.

*Pfarrer Nikolaus Adamek, Bochum*

Ich freue mich immer wieder auf diese interessante Zeitschrift. Gottes Segen wünscht Ihnen

*Schwester Armida Niedermann  
St. Gallen / Schweiz*

# Von Alexander,



# Kolumbus,

# Gandhi

# bis heute

## Das Erwachen einer Großmacht

von Karl-Heinz Mengedot

**N**och vor 40 Jahren fielen auch gebildeten Mitteleuropäern zu Indien nur die Stichworte ein: Taj Mahal, Maharadschas, Hungersnöte, britische Kolonialzeit und Spaltung des Subkontinents in Pakistan (muslimisch) und Indien (hinduistisch), Kastenwesen, Mutter Teresa, Armut und Entwicklungshilfe, heilige Kühe, Mahatma Gandhi.

Das alles ist inzwischen von gestern. Bücher, die Indien heute beschreiben, sprechen von der „Weltmacht Indien“. Und tatsächlich ist Indien kein „Entwicklungsland“ und auch kein „Schwellenland“ mehr, sondern eine wirtschaftliche und auch politische Großmacht. Wie es dazu kam, ist in seiner Geschichte nachzuspüren.

### Indien schon immer faszinierend

Schon seit alten Zeiten gab es Verbindungen zwischen Indien und Europa. Es ging dabei neben Gold- und Silberhandel um ein wertvolles Gewürz, den Pfeffer aus Indien. Das war auch später für Kolumbus der Grund für die Suche westlich nach Indien, wo er aber einen neuen Kontinent und nicht den kürzeren Seeweg nach Indien entdeckte. Es ging auch immer um Perlen, Elfenbein, Edelsteine, Salböl.

Die Landverbindungen gab es schon lange. Darum ist es kein Wunder, dass Alexander der Große 326 vor Christus einen Kriegszug nach Indien unternahm (der allerdings scheiterte), um die Wirtschaftswege zu sichern und sein Reich zu ver-

größern. Die Muslime (Mongolen = Mogulen) eroberten seit 711 große Teile Indiens, errichteten 1526 eine mehrhundertjährige Mogul-Herrschaft, die auch über die Hindu-Fürstentümer regierte. Die Mogul-Kaiser ließen aber ihren Untertanen weitgehende Religionsfreiheit. Ihre Hauptstadt wird Delhi.

Und das Land, wo der Pfeffer wächst, war auch der Anlass für die Gründung der portugiesischen und niederländischen Niederlassungen ab 1498, als der Portugiese Vasco da Gama den Seeweg nach Indien entdeckte, und schließlich die wirtschaftliche und politische Machtübernahme ab 1612 durch die britische „East India Company“, eine Gesellschaft von Kaufleuten mit staatlichem Handelsmonopol. Es geht also um politische Macht und wirtschaftlichen Profit.



©Sandra Kessler / pixelio.de